

Automatisches Melken, Montbéliardkühe und Weidegang: der Betrieb Leytem S.C. aus Mamer

Der Betrieb der Gebrüder Chris und Jo Leytem liegt in Mamer, einem Dorf, das ständig wächst und mittlerweile als kleine Vorstadt der Stadt Luxemburg gilt. Dementsprechend ein eher untypischer Standort für einen modernen Milchviehbetrieb. Die ALCOVIT-Redaktion will mit Hilfe eines durchgeführten Interviews den neuen modernen Stall aus dem Jahre 2019 und die Arbeitsweise und Überlegungen der beiden jungen, dynamischen Betriebsleiter erklären, die ausserdem ehrenamtlich für "Frode Bauer" aktiv sind.

Wieso die Entscheidung zum Automatischen Melken?

C.L. (Chris Leytem): Vor allem die Arbeitserleichterung und die Flexibilität im Zeitmanagement waren für mich die Hauptargumente. Wir haben Jahrzehnte unsere Kühe in einem 2 mal 3 Westfalia Melkstand gemolken. Durch das Automatisieren erhoffte ich mir, dass wir die anfallenden Arbeitsspitzen besser abfangen können und die tägliche Arbeit weniger Zeit in Anspruch nimmt.

J.L. (Jo Leytem): Ich sehe nicht nur das Automatische Melken als Vorteil, sondern auch der Fakt, dass die Kühe ohne menschlichen Mehraufwand mehrmals am Tag gemolken werden und will somit das Tierwohl verbessern. Des Weiteren bringt das Roboter melken weitere Überwachungsfaktoren, wie zum Beispiel, Zellzahlmessung, Aktivitätsmessung usw. mit sich. Flexibilität und ein besseres Zeitmanagement sehe ich ebenfalls als große Entscheidungsargumente zum Automatischen Melken.

Welche Argumente haben Euch zum Kauf eines GEA-Melkroboters überzeugt?

C.L.: Die „In-Liner Everything“ Melkbechertechnologie hat mich überzeugt. So wird ein perfektes Säubern jeder Zitze und ein zielgenaues Dippen nach dem Melkvorgang gesichert. Mir war wichtig, dass jeder einzelne Schritt des Melkprozesses: Stimulieren, Reinigen, Vormelken, Melken und Dippen in nur einem Ansetzvorgang durchgeführt wird. Es ist einfach von Vorteil, wenn eine etwas unruhigere Kuh oder Färse nur einmal angehängt werden muss.

Der neue Zellzahlsensor war ein weiterer Pluspunkt bei der Entscheidungsfrage. Als erstes Verfahren weltweit, überwacht der Zellzahlsensor den gesamten Milchfluss jeden einzelnen Euterviertels. Da-

durch sind wir augenblicklich über ein erkranktes Euterviertel oder den subklinischen Krankheitsbeginn informiert. So kann man durch frühzeitige Gegenmaßnahmen die Behandlungsdauer minimieren und Heilungsprozesse unterstützen. Das System ermöglicht, dank hervorragender Überwachungstechnologie, ein sehr effizientes Tiermanagement. Der Zellzahlsensor M6850 arbeitet rein physikalisch und benötigt daher weder Betriebsstoffe noch Reagenzien. Des Weiteren ist ein manuelles Anhängen per Knopfdruck einfach und sehr unproblematisch machbar, was bei einer frisch abgekalbten Färse sehr viel Zeit einspart.

J.L.: Da wir eine Kuhzahl von rund 90 melkenden Tieren anstreben, sah ich das Monobox-System von GEA vorteilhaft. Mit dem GEA DairyRobot R9500 konnten wir zwei Melkboxen mit nur einer Versorgungseinheit einbauen. Diese Flexibilität erleichtert die Planung und verbraucht laut DLG bis zu 30 % weniger Strom, kürzere Leitungswege sparen außerdem Verbrauchsmittel und reduzieren den Bedarf an Was-

ser und Chemikalien für die Reinigung.

Ein weiteres Argument, das für mich überzeugend war, ist, dass wir die Möglichkeit haben, einen Vorwarterraum so zu konzipieren, dass nur Kühe mit Melkanrecht zum Roboter dürfen. Somit haben wir keine Tiere, die uns die Eingänge der Melkbox blockieren und alle Tiere, auch die Rangniedrigeren kommen zum Melken. Für mich waren außerdem die Händlernähe und unsere Zufriedenheit mit diesem ausschlaggebend für die Wahl eines GEA-Melkroboters.

AMS und Weidegang, wie organisiert Ihr das?

Beide: Für uns stand immer fest, dass wir weiterhin den Tieren den Zugang zur Weide gewährleisten wollen. Auch dies ist mit dem GEA-Selektionstor gut möglich, so werden zum Beispiel die Tiere ohne Melkanrecht in die Weide geleitet. Wir bieten den Kühen eine Halbtagsweide an, d.h. 8-9 Stunden Weidegang pro Tag. Da wir 2 Melkboxen mit nur 75% Auslastung haben, ist es organisatorisch gut machbar,



Familie Leytem v.l.n.r.: Chris & Caroline, Jo & Maité und die Eltern Mireille & Nico.



2019 wurde das, in Zusammenarbeit mit AGRO-PROJEKT geplante, neue Gebäude errichtet. In dem Stall sind die Milchkuhe, die Trockensteher und die Kälber untergebracht.



Das Aufstellen von 2 Melkboxen hintereinander bringt mehrere Vorteile mit sich.

dass alle Tiere rechtzeitig zum Melken kommen. Die Kühe haben nur im hinteren Stallbereich einen Eingang, so dass sie nicht gleich im Vorwartebereich landen.

Der Betrieb hat rund 10ha Wiesen um den Stall herum liegen. Diese werden in vier Parzellen unterteilt, die nacheinander abgegrast werden. Es wird keine Vollweide betrieben, sondern es ist das Ziel, die vorhandene Weidefläche optimal durch eine hohe Beweidedichte zu nutzen und kein überständiges Gras zu haben. Hiermit soll in erster Linie Eiweißfutter gespart werden.

Was sind eure Beweggründe zur Auswahl der Montbéliardtieren?

Beide: Im Jahr 2002 hat unser Va-

ter mit dem Zukauf der ersten vier Montbéliardkühen den Grundstein gelegt. Seitdem wurde im Betrieb nur noch mit dieser Rasse eingekreuzt. Heute melken wir um die 90 reinrassige Montbéliardkühe. Die Tiere sind weniger mit den gängigen Stoffwechselkrankheiten belastet und um einiges robuster. Des Weiteren haben sie eine bessere Körperkondition in allen Laktationsstadien. Die Marktpreise der männlichen Kälber sind um einiges höher als bei anderen Rassen und die Mastbullen haben eine kürzere Mastdauer (mit 16-18 Monate bereits ungefähr 380-400kg). Der Verkauf von reinrassigen Zuchtbullen ist ebenfalls sehr interessant und die Nachfrage wächst ständig.



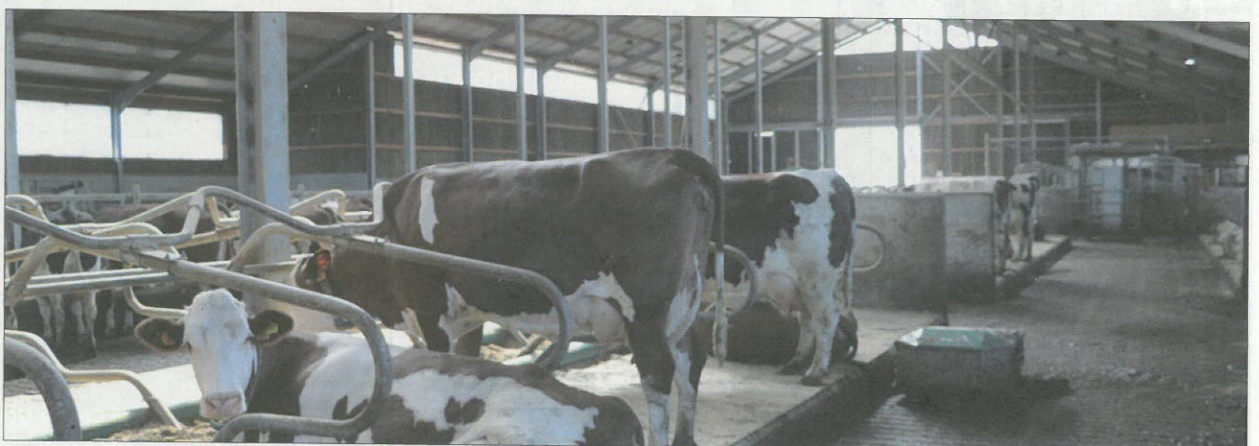
Die GEA-Monobox ist so konzipiert, dass ein manuelles Anhängen der Melkbecher problemlos möglich ist.

Inhaltsübersicht

- 10. Leguminosentag
- Betrieb Leytem in Mamer
- Grünland: Feldfutterbau-Optimierung
- PAN-Bio 2025
- FEMAL: Gebrauchtmaschinen-Markt
- MBR: 8. Generalversammlung
- LAKU-Vorführung von Gülletechnik
- ASTA-Wetteranalyse
- Bewässerung im Luxemburger Weinbau
- Neue Studie Rebenholz
- 20. ALCOVIT-Reise: Bericht
- Stallbau aktuell: SCEA des Rives d'Or
- Neues aus Industrie & Landwirtschaft
- Interessantes von der Mosel
- Gastronomie an Erhuelung zu Lëtzebuerg
- Ennerhalung
- Mir Bauern ënnert eis

Betriebsspiegel:

- 3 Familienarbeitskräfte
- 60ha Dauergrünland, 30ha Ackerland
- ±100 Montbéliard-Kühe
- Halbtagsweide mit On-Top Fütterung
- Durch. 9.507kgM. 4,03% F. 3,49%E.
- Aufzucht und Bullenmast



Die robusten Kühe genießen im neuen Stall einen hohen Komfort. Die breiten Laufgänge werden mit dem GEA-SBonest-Entmistungsroboter gesäubert.